

# Heute im Fragebogen: Rupert Scheule

„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei“ – Den Fragebogen der Kirchenzeitung – frei nach 1 Korinther 13,13 – beantwortet heute:

**Dr. Rupert Scheule**, Professor für Moralthologie an der Universität Regensburg und Ständiger Diakon in der Gemeinde Lütter (Eichenzell; Bistum Fulda); zuvor einige Jahre an der Theologischen Fakultät Fulda tätig.

## Glauben

*Woran glauben Sie?*

Dass alles gut ausgeht.

*Sind Sie abergläubisch?*

Nur morgens im Halbschlaf: Ich ertappe mich dabei, nicht mit dem „falschen Fuß“ aufstehen zu wollen.

*Ihre drei Adjektive für die Kirche 2030?*

Kleiner, stärker, weiblicher.

*Wenn Sie einen Tag lang Papst wären?*

Würde ich sehr früh aufstehen, einige kompetente Verwaltungsfachleute und Kirchenrechtler aus dem Bett klingeln und mit ihnen zusammen an einer echten Kurienreform ackern. Mal sehen, wie weit man damit an einem Tag kommt, wenn man so etwas wirklich will.

*Ihr Glaubenslied?*

„Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ (Gotteslob 422).

## Hoffen

*Worauf hoffen Sie?*

Auf Jesus Christus und dass diese Hoffnung trägt, im Leben wie im Sterben.

*Woraus schöpfen Sie Kraft?*

Aus Exerzitien, Kurzaufenthalten mit meiner Frau, Joggen und genügend Schlaf. Von allem könnte ich übrigens mehr vertragen. Es gibt nichts Entspannenderes als im Grünen zu buddeln, zu zuppeln oder zu schnippeln.

*Welcher Satz steht auf Ihrem Grabstein?*

„Macht das Unkraut weg!“, hat Peter Ustinov auf diese Frage geantwortet.

Ich selbst will gar keinen Satz auf dem Grabstein. Irgendwann muss Schluss sein mit dem Satzhaften. Mein Name auf dem Kreuz, dem Zeichen unserer Hoffnung, das reicht.

*Was ist Ihr größtes Talent?*

Präsenz.

*Ihre momentane Verfasstheit?*

Zu müde für mein größtes Talent.

*Ihr Traum vom Frieden?*

Dass er hält, weil niemand betrogen ist.

## Lieben

*Was lieben Sie?*

Leichten Weißwein, mit meinen Kindern im Schwimmbad sein, Vorlesungen halten, pikante Speisen am späten Abend, Dostojewskis „Schuld und Sühne“, komplexe Serien auf Netflix ... ich könnte diese ganze Seite füllen mit Lieblingsdingen und -aktionen.

*Wann haben Sie zuletzt handschriftlich einen Brief geschrieben?*

Zu Weihnachten und zwar gleich mehrere Briefe. Das war feinmotorisch sehr anstrengend. Ich bin, was diese Kulturtechnik angeht, aus der Übung.

*Ihr Lieblingsduft?*

Wie es am Meer riecht: nach Seetang, Salz und Sonnencreme.

*Was ist das älteste Kleidungsstück in Ihrem Schrank?*

Die Lederhose meines Großvaters. Sie war mir Jahrzehnte lang zu weit. Heute spannt der Bund. Ein Alarmzeichen.

*Wenn Sie ein Baum wären – welcher?*

Eine Nordmann-Tanne. Die Chance, an Weihnachten irgendwo ein warmes Plätzchen zu bekommen, sollte man sich auch als Baum nicht entgehen lassen.

*Nächste Ausgabe:*

Margot Käßmann, Theologin und Autorin, einige Zeit evangelische Bischöfin und Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)



Foto: privat